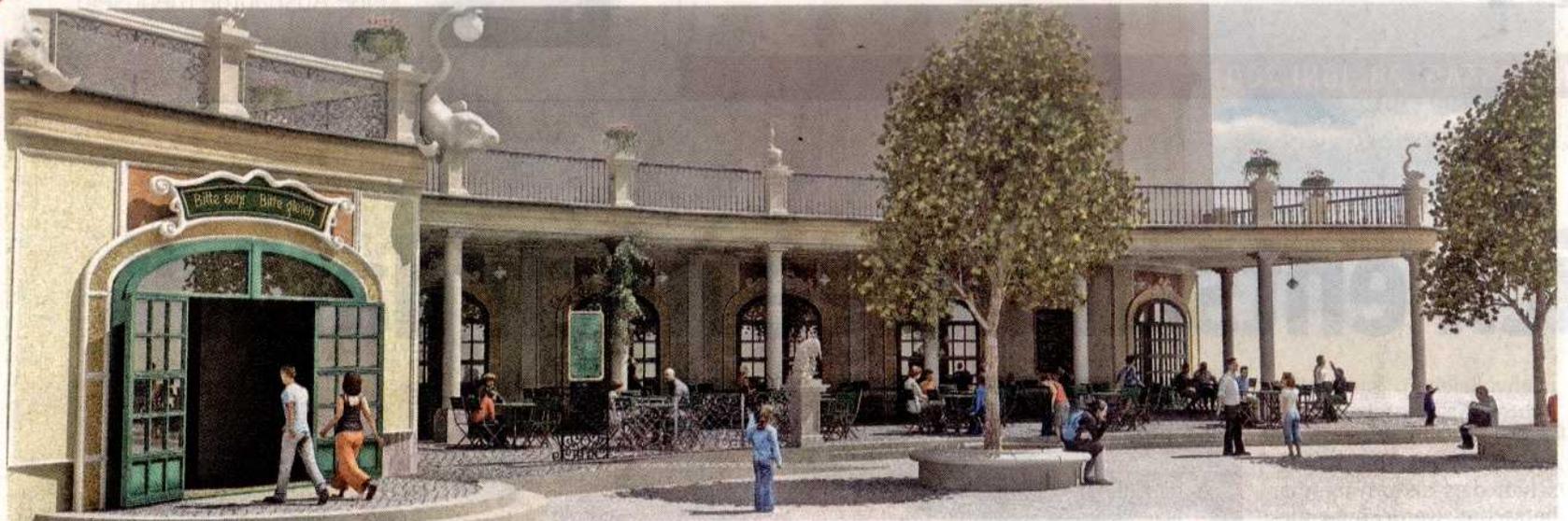


14/5



Riesenradplatz: Das Thema Wien um 1900 dominiert die vier neuen Gebäude vor dem Riesenrad. Schon am 1. Mai 2008 sollen Praterbesucher den Platz bewundern können

Prater-Neugestaltung

Teure Kleider für den alten Wurstel

35 Millionen € kostet die Umgestaltung des Riesenradplatzes. Die meisten Prater-Unternehmer sind total dagegen.

VON MICHAEL BERGER

Im Wiener Wurstelprater wird wieder einmal heftig gestritten. Auslöser dafür sind die neuen Pläne für die Umgestaltung des heruntergekommenen Riesenradplatzes.

„90 Prozent der 84 Unternehmer stellen sich gegen die aktuelle Planung. Der neue Platz ist ein Konkurrenzbetrieb zu den Geschäften im inneren Prater. Hier entsteht ein Prater im Prater“, kritisiert Alexander Meyer-Hiestand, Sprecher der Praterunternehmer.

Vizebürgermeisterin, Grete Laska – sie ist seit fünf Jahren für die Umgestaltung des

Vergnügungsparks verantwortlich – sieht das naturgemäß anders: „Die Stadt errichtet einen attraktiven Eingangsbereich. Er wird Gäste in den Park locken.“

Tatsächlich werden vor dem Riesenrad auf 2500 Quadratmetern vier Gebäude mit Bauhöhen bis zu zwölf Metern errichtet. Gastronomie, Souvenir-Shops, Merchandising und eine riesige Diskothek sind auf insgesamt 16.000 Quadratmetern Nutzfläche angedacht.

Prater-Präsidentin Eva Sittler ist besorgt: „Da soll Europas größte Diskothek entstehen. 100 Meter lang, 80 Meter breit und 12 Meter hoch. Der Blick auf das Riesenrad ist dann Geschichte.“

Peter Petritsch, Chef des Riesenrades, vertritt die Umgestaltung trotzdem vehement: „Wir gehen sogar noch einen Schritt weiter und passen unseren Gastronomiebereich an die Planung an.“



Grete Laska: „Attraktiver Eingangsbereich“



Eva Sittler: (re.) „Das Riesenrad wird verstellt“

Der rote Kasten vor dem Riesenrad kommt weg. Eine Frischzellenkur am Eingang zum Wurstelprater ist längst fällig.“

Historisches Thema Die Fassaden der vier Gebäude werden Wien um 1900 zum Thema haben. Verantwortlich für die Umsetzung zeichnet das Unternehmen Explore. In Summe belaufen sich die Investitionskosten auf mindestens 35 Millionen Euro. 15 Millionen Euro davon trägt die Stadt. Der Rest wird über eine Leasing-Finanzierung von den neuen Betreibern der Gebäude finanziert.

Das Projekt forderte bereits seine ersten Opfer: Waren bis dato neun Betreiber am Riesenradplatz vertreten, sind es in Zukunft nur noch sechs. Ablösen durch die Stadt und der Tausch von Grundstücken machten diese Entwicklung möglich.

Die Stadt Wien gerät bei der Umgestaltung des Prater-Eingangsbereiches immer stärker unter Zeitdruck. Denn am 1. Mai 2008 zur offiziellen Saisonöffnung soll der neue Platz den Besuchern präsentiert werden.

Jetzt werden die alten Gebäude abgerissen. Die kurze Bauzeit von nur zehn Monaten verlangt nach Arbeiten über die Wintermonate. Spätestens aber fünf Wochen vor dem Anpfiff der Fußball-Euro (2. Juni 2008) muss der Prater baustellenfrei sein. Denn die UEFA-Auflagen verbieten jegliche Baustelle in einem Sicherheitsring rund um das Ernst-

Happel-Stadion. Hooligans könnten Gerät und Material als Waffen verwenden.

Auch die erste Panne bei den Arbeiten wurde Dienstag publik. Ein Arbeiter kappte die Hauptstromleitung. Teile des Praters waren zwei Stunden lang ohne Strom. Dank Notstromagregaten wurden die Gäste aus Gondeln und anderen Fahr-Attraktionen wieder auf den sicheren Boden gebracht.

INTERNET
www.prater.at

► **Gemeinderat**

Antrag gegen Bauprojekt

Die Praterumgestaltung beschäftigte Dienstag auch den Wiener Gemeinderat. Grün-Gemeinderätin Sabine Gretner stellte einen Resolutionsantrag wegen der Auftragsvergabe an die Firma Explore 5D-Leisure Experience GmbH sowie der Baufirma Strabag SE.

Gretner: „Der Wiener Fachbeirat für Stadtplanung sowie namhafte Vertreter der Fachwelt haben sich klar gegen diese Pläne ausgesprochen.“ Die Grün-Politikerin beantragte, dass das Kontrollamt den Resolutionsantrag prüfen möge.



Bauplatz: Die alten Gebäude wie der Grillturm sind schon abgerissen

BENEDEKT LOEBELL

Vergnügungspark im Herzen Wiens

Wurstelprater 84 Unternehmer führen auf 150 Parzellen 300 Fahrgeschäfte, Gastronomie und Standln. Grundeigentümer der Fläche von 254.450 Quadratmetern ist die Stadt Wien. Die Parzellen sind verpachtet. 2006 besuchten 2,7 Millionen Gäste den Vergnügungspark. Gegenüber 2005 ein Minus von zehn Prozent.

Geschichte Kaiser Josef II öffnete 1766 das kaiserliche Jagdrevier für das Volk. 1844 präsentierte Basilio Calafati das erste Eisenbahn-Karussell. 1873 wurde eine Weltausstellung veranstaltet. 1897 errichtete der Engländer Walter Basset das Riesenrad. Um die Jahrhundertwende entstand Venedig in Wien.